

## Von jungen und alten Füchsen

Das neue Stück des „Kom'ma-Theaters“ bereitet das schwierige Thema Demenz für ein junges Publikum altersgerecht auf

Rotzfrech sind Gans und Schaf, haben alle Furcht vor dem Fuchs verloren, verspotten ihn sogar gemeinsam mit dem abgewandelten Kinderlied „Fuchs hat den Verstand verloren“. Dabei hatten sie doch noch vor kurzer Zeit gehörige Angst vor dem roten Jäger. Temporeich ist der Anfang des neuen Stückes des „Kom'ma-Theaters“ in Rheinhausen-Mitte. In einer Fassung von Tina El-Fayoumy erzählt das Ensemble „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“. Ursprünglich ist das Stück ein Bilderbuch, für das der Autor Martin Baltscheit im Jahr 2011 den Deutschen Jugendliteraturpreis erhalten hatte.

### Ein Duo übernimmt alle Rollen

Was war der Fuchs doch früher für ein toller Typ. Richtig gut sah er aus. Und die jungen Füchse hat er regelmäßig zum Essen eingeladen, ihnen die Welt erklärt und von seinen Tricks bei der Jagd erzählt. Aber in letzter Zeit ist er irgendwie anders. Er geht zur Jagd und vergisst das Jagen. Stattdessen schlägt er sich den Bauch mit Brombeeren voll – eigentlich ganz ungewöhnlich für einen richtigen Fuchs. Oder er setzt seine Höhle unter Wasser und erkennt den jungen Fuchs nicht mehr. Kurz: Der Fuchs wird vergesslich und sogar dement.

In einem liebevoll gestalteten Bühnenbild spielen Uwe Frisch-Niewöhner den alten und Tina El-Fayoumy



Uwe Frisch-Niewöhner und Tina El-Fayoumy übernehmen alle Rollen in dem Stück „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“.

FOTO: JÖRG SCHIMMEL

mit toller Körpersprache den jungen Fuchs. Die beiden rotgekleideten Figuren übernehmen natürlich auch alle anderen Rollen. Da macht ein weißes Röckchen den jungen Fuchs zur Gans oder eine Mütze mit langen Ohrenklappen den alten zum Schaf.

### Ein ernstes Thema angefasst

Mit leichter Hand und Freude an der Pointe hat das „Kom'ma-Theater“ ein ernstes Thema angefasst. Und

das Konzept geht auf. Bereitwillig folgen die kleinen Zuschauer während der gesamten 50 Minuten den Rollenwechseln und unterschiedlicher Stimmungen, reagieren mit Kommentaren oder sogar Fragen.

Am Ende hat sich die Anfangssituation gedreht. Die jungen Füchse kochen jetzt beim alten Fuchs und erzählen ihre Geschichten. Der alte Fuchs sitzt dabei und freut sich seines Lebens. Ein Stück, das das Leben feiert, solange es dauert. ht



DIENSTAG

*Soester Anzeiger*

WARSTEIN

20. SEPTEMBER 2016



Nur wenige Plätze waren in der Neuen Aula in Belecke beim Ki-Kindertheater besetzt. Doch auch so hatten Eltern und Kinder sichtlich Spaß.

**Auch „der größte Könner**



# im Wald“ wird einmal alt...

„Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verliert“ beim Ki-Kindertheater in Belecke

BELECKE ■ Einst war ein Fuchs, ein kluger, hübscher Fuchs, rot und schnell und immer hungrig. Doch auch der „größte Köhner im Wald“, der weiß, wie man Hasen fängt, mit Gänsen tanzt oder Fuchsbrause durch den Strohhalm schlürft, wird einmal alt. Wie es einem Superhelden ergehen kann, wenn das langsame Vergessen beginnt, erlebten die kleinen Gäste, die am Sonntagnachmittag zum Kindertheater der Ki in die Neue Aula gekommen waren, hautnah. In der „Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verliert“, von Martin Baltscheit geschrieben und vom Reibekuchen-Theater aufgeführt, entfalteten die Akteure Tina El-Fayoumy und Uwe Frisch-Niewöhner ein berührendes, respektvolles und doch fröhlich-leichtes Spiel um das eigentlich schwere Thema „Demenz“.

Am Anfang, als die beiden in „fuchsrötlich“ gekleideten Schauspieler fröhlich zur Gitarre singend die Bühne betraten, da war der Fuchs noch der große Macher. Einmal in der Woche ließ er die jungen Füchse antraben, um ihnen die Tricks fürs Leben zu verraten. Zum Beispiel, wie man aus Hühnern einen leckeren Braten kocht. Da wirbelten die Mohrrüben und Lauch-



Tina El-Fayoumy und Uwe Frisch-Niewöhner brachten das schwierige Thema „Demenz“ als fröhliches Theaterstück auf die Bühne.

stangen nur so durch die Gegend und der Holzlöffel rotierte im Suppentopf. Doch der alte Haudegen konnte nicht nur kochen, er wusste einfach alles. Wo die Gänse baden gehen, wie man eine hübsche Füchsin anlockt und wie man einen Jäger foppt.

Dann kam sein 75. Geburtstag, vielleicht war es auch der 80. Ins fröhliche Festtagsständchen einzustimmen, darum ließen sich die Kinder im Zuschauerraum nicht lange bitten. „Wie schön, dass du

geboren bist“, sangen sie aus Leibeskräften und „Viel Glück und viel Segen“. Doch mit dem einst gefeierten Vorbild war etwas Merkwürdiges geschehen. Zuerst verwechselte der Fuchs nur die Tage an denen er üblicherweise zur Kirche ging und wunderte sich dann, warum der Chor nicht sang. Im Laufe der Zeit verlor er jedoch seine Gedanken. Einmal ging er auf die Jagd und vergaß das Jagen. Er lief in den Wald, vergaß das Laufen, blieb stehen und

wusste nicht warum. Drei Tage später fanden ihn die jungen Füchse. Seine Wunden konnten sie heilen, aber den Verstand, den hatte der alte Fuchs verloren. Doch: „Wo ist das Problem?“ Immerhin konnte er noch fühlen. Er liebte es zum Beispiel, wenn die jungen Füchse zu Besuch kamen und Geschichten von früher erzählten.

So sehr die zunehmende Vergesslichkeit des Alten die Kinder auch traurig stimmte, so sehr erfreuten sie sich an der phantasievollen, mit wenigen Mitteln in Szene gesetzten Handlung. Dabei mag den Schauspielern zugute gekommen sein, dass kindliche Alltagswahrnehmungen oft gar nicht so weit von denen älterer Menschen entfernt sind. Mit der Aufforderung „Grüßt alle, die so alt sind wie ich“, verabschiedete sich der betagte Fuchs von seinen jungen Gästen. Wohl enttäuscht vom geringen Interesse der Abwesenden am mehrfach preisgekrönten Stück, empfahl Ki-Organisatorin Heike Lehle-Ströcker den begeisterten Anwesenden: „Und grüßt alle, die heute nicht hier waren, vielleicht kommen sie dann, wenn wieder Kindertheater ist!“ ■ ig



# Wenn das Gedächtnis langsam nachlässt

Tina El-Fayoumy und Uwe Frisch Niewöhner erzählen Geschichte vom „Fuchs, der den Verstand verlor“

Von Alexander Lange

**Belecke.** Um das Vergessen und Älterwerden und um ein Leben voller Abenteuer ging es am Sonntagnachmittag in der Belecker Neuen Aula. Tina El-Fayoumy und Uwe Frisch Niewöhner waren zu Gast. Oder vielmehr der Fuchs und das Schaf, denn die beiden Schauspieler erzählten „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“.

Dass dabei nur wenige Zuhörer den Weg in die Neue Aula fanden und eine Großzahl der Stühle frei blieb, hinderte die Kulturinitiative dabei nicht an der Aufführung.

terwerden gefeiert. Erst 63 Jahre alt, dann weit über 80 – die Jahre purzeln nur so und gehen nicht spurlos an dem Rothaar vorbei. Der Fuchs wird grau, Narben zieren sein Gesicht, vergesslich ist er noch dazu.

## Kinder helfen dem Fuchs

So geht er am Mittwoch in die Kirche in froher Erwartung des Gänsehorns – vertan. Und auch den Heimweg vergisst der Fuchs, verbringt die Nacht im Nest einer Amsel und verschlingt am Folgetag einen ganzen Brombeerbusch. „Der Fuchs hatte vergessen, dass er ein Fuchs war“.

dem Jagdhund gerettet, das war knapp.

Doch der Fuchs vergisst immer mehr. Erst geht er zum Geburtstag ohne Geschenk, dann backt er eine Torte, aber niemand hat Geburtstag. Doch wenn der Fuchs von früher erzählt, von seinen Tricks, wie er Gänse jagte oder dem Jäger entkam, dann lauschen ihm die kleinen Füchse gespannt. „Auf das Leben“ besingen die beiden Schauspieler ihre Geschichte vom Älterwerden: „Wer alles weiß, kann lange leben.“

Den Applaus der Kinder hatten sie sich dann auch verdient. Das





...an der Aufführung, „wir spielen trotzdem. Die erste Reihe ist ausverkauft und die zweite Reihe zur Hälfte“, trauerte Heike Lehle-Ströcker nicht um ausbleibende Gäste, sondern freute sie sich über die Kinder, die gekommen waren.

Lustig und schrill, mit einer Gitarre bewaffnet sprangen die beiden Schauspieler auf die Bühne. Ihre knallorange-farbenen Outfits fingen direkt die Aufmerksamkeit der Kinder und ihrer Eltern ein. Auf kindgerechte Art wurde eine ernste Botschaft übertragen: Der junge Fuchs, gespielt von Uwe Frisch Niewöhner, genießt das Leben. Er berichtet von seinen Erlebnissen auf der Jagd, wie er eine vorzügliche Hühnersuppe anrichtet oder wie er sich vor den Hunden des Jägers versteckt. „Ein kluger Fuchs und immer hungrig“ singen die beiden Schauspieler. Die Kinder folgen gebannt mit großen Augen.

Der erfahrene Fuchs weiß, wie Gänse baden gehen und wie man Gänse jagen geht. Vor allem die jungen Fuchse, die von Tina El-Fayoumy gespielt werden, bestaunen den cleveren Fuchs. Doch auch ein Fuchs ist nicht vor dem Äl-

stimmen die beiden Bühnenprofis an.

„Könnt ihr mir helfen?“ fragte der inzwischen alte Fuchs ins Publikum. „Na klar, pass auf. Da!“ antworteten die quirligen Kinder und zappelten unruhig auf ihren Sitzen. – Gerade noch wurde der Fuchs vor

...auch verriet. „Das klingt, als wäret ihr 140“, bedankte sich Uwe Frisch Niewöhner, ehe nochmals das Fuchs-Lied angestimmt wurde.

Spas haben die kleinen und großen Besucher am Stück vom „Fuchs, der den Verstand verlor“.



### Silberne Feder für den Kinderbuchautor

- „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ stammt von **Martin Baltscheit**. Er schreibt und illustriert Kinderbücher, verfasst Hörspiele und Theaterstücke.
- Die Geschichte wurde **mehrfach ausgezeichnet**. So erhielt Baltscheit die „Silberne Feder“, den Deutschen Jugendliteraturpreis sowie den Rheinischen Literaturpreis Siegburg.

Tina El-Fayoumy und Uwe Frisch Niewöhner erzählen die Geschichte, bei der es ums Älterwerden geht.

FOTOS: ALEXANDER LANGE